



Präsident der Preussischen Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V.

Im Übrigen bin ich der Meinung, dass wir einen Freistaat Preußen errichten müssen.

*Liebe Mitglieder, verehrte Freunde und Sympathisanten
der Preussischen Gesellschaft Berlin-Brandenburg!*

Dies sind die Themen, über die ich mich mit Ihnen heute unterhalten möchte.

- I. Beiratsmitglied Schumann weilte auf der EXPO 2010 in Shanghai**
- II. Informationen zur nächsten Chinareise mit dem Ziel Panjin**
- III. Dies und Das und Mancherlei**

Zu I.

In einem angeregten, vor Optimismus und Vitalität sprühenden Gespräch berichtete mir unser Beiratsmitglied Michael Schumann von seiner ersten Direkt-Begegnung mit China und bestätigte mit



*Begegnung von Michael Schumann mit
Li Nonghe, Präsident der WCBA World
Chinese Business Advancement Association(I.)*

seinen Worten, wie wichtig, richtig und weitblickend das Engagement der Preussischen Gesellschaft in und mit dem zukunftsreichen Reich der Mitte ist. Michael Schumann weilte als Director Public Affairs der DauthKaun-Group und im Auftrag des Bundesverbandes für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft auf der EXPO 2010 in Shanghai. Die DauthKaun-Group präsentierte dort in sechs kleinen und einem großen Pavillon 100 technologische Innovationen zu den Themen Energie, Mobilität, Gesundheit, Stadtentwicklung, Ernährung und Bildung.

Michael Schumann zu seinen Eindrücken: China ist, was Preußen war: ein erwachender, in allen Bereichen sich kraftvoll entwickelnder Riese. Er

habe eine imponierende Aufbruchstimmung und großen Pioniergeist feststellen können. Beeindruckt haben ihm die Wissbegierde, die Freundlichkeit und das kulturvolle Miteinander der Chinesen. China sei die Zukunft, und klug handle, wer sich mit der Zukunft verbünde. (Siehe auch: www.dkks-china.com.)

Unter diesem Aspekt freue ich mich noch mehr, dass die Preussische Gesellschaft seit dem 1. Mai mit einer Dependence in Peking vertreten ist (*Siehe meinen vorigen Monatsbrief*). Sie wird



China-Pavillon auf der EXPO

Preussische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V.

c/o Hilton Berlin • Mohrenstr. 30 • 10117 Berlin • Telefon: 030 – 2023 2015 • Telefax: 030 – 2023 2016
Internet: www.preussen.org - email: kontakt@preussen.org

Präsident: V. Tschapke • Vorstand: J. Luther, H. von Dewitz, R. Nöller, W. Probstmeier
Beirat: F. von Bismarck, H. Bertram, H. Bracksmajer, W. Nowsch, P. Plantinga, S. Prinz, M. Schumann, M. Waiser

Amtsgericht: VR 17087 NZ, als gemeinnützig anerkannt FA Körperschaften I, St.Nr. 675/53373
Berliner Bank AG • BLZ 100 200 00 • Konto-Nr. 99 88 16 40 00



Preußische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V.

von Herrn Yubo Deng geleitet. Er informierte mich darüber, dass chinesischen Zeitungen ausführlich über Friedrich den Großen in Bild und Text berichtet worden ist. Unser erster medialer Erfolg? Zudem hat sich die Regierung der Millionenstadt Panjin in der nordostchinesischen Provinz Liaoning über Herrn Deng an uns gewandt. Darüber mehr in meinem nächsten Punkt

Zu II.

Die nächste China-Reise steht also ins Haus. Sie führt nach Panjin am Gelben Meer. Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt zählen die erst grünen, dann rosafarbenen und schließlich dunkelroten Pflanzenfelder am Strand des Gelben Meeres. Die Stadt hat 1,25 Millionen Einwohner und wird wirtschaftlich vor allem durch die petrochemische Industrie geprägt und ist an enger Kooperation mit deutschen Unternehmen interessiert. So haben Berlinwasser und die Regierung der Stadt Panjin einen Konzessionsvertrag über den Betrieb und die Instandhaltung einer Kläranlage über den Zeitraum von 30 Jahren unterzeichnet. Dieter Ernst, CEO Berlinwasser International, bewertete in Panjin die erreichte Übereinkunft als einen Meilenstein für die erfolgreiche Geschäftsentwicklung in der Volksrepublik China.

Kooperationen wünscht die Stadtregierung in diesen Bereichen: Wärmebehandlungen, Oberflächenbehandlungen und Korrosionsschutz von Metallen, Innenbeschichtungen von Metallen; in Sonderheit



Der rote Strand von Panjin am Gelben Meer

von Ölförderleitungen, Herstellung von Windkraftanlagen am Meer, Herstellung von Extrudernalagen etc. Die Stadt Panjin stellt Grundstücke, Fabrikationshallen; Infrastruktur und so weiter bereit.

Wer aus historischen, kulturellen oder wirtschaftlichen Gründen – oder aus allen - Interesse an der in Vorbereitung befindlichen nächsten Chinareise (Panjin) teilnehmen und weitere Einzelheiten erfahren möchte, der wende sich an unser Preußen-Mitglied Yewen.Shi-Friese@gmx.de



Preußische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V.

Zu III.

Dass Beiratsmitglied Heiner Bertram und ich seit langem Fusionsverfechter mit dem Ziel eines Freistaates Preußen sind, braucht nicht extra auf ein Transparent geschrieben zu werden: Es ist bekannt. Zwei Mann – ein Wort. Der brandenburgische Ministerpräsident Platzeck dagegen gefällt sich als „Ein Mann - zwei Wort“: Am 28. Januar 2007 stand in der Zeitung die Überschrift zu lesen: „**Platzeck: Fusion mit Berlin bleibt das Ziel**“. Am 26. April 2010 verkündet die Zeitung: „**Platzeck: Fusion ist unnötig**“. Kommentar überflüssig.

Von Oberst i. G. Sylwester Szulc, Verteidigungsattaché bei der Botschaft der Republik Polen in Berlin, erhielt ich nach meinem Eintrag in das Kondolenzbuch in der Polnischen Botschaft (*siehe meinen vorigen Brief an Sie*) das folgende Schreiben: „Für die Bezeugung Ihrer Anteilnahme nach der Flugzeugkatastrophe von Smolensk, die das Leben von Staatspräsident Lech Kaczynski und so vielen anderen herausragenden Persönlichkeiten des staatlichen und öffentlichen Lebens forderte, darf ich Ihnen im Namen der Republik Polen unseren herzlichen Dank aussprechen.“

Auf ein sehr interessantes deutsch-polnisches Projekt macht mich Klaus Gehrman, Geschäftsführer der Schadow-Gesellschaft Berlin, aufmerksam: Das 1793 in Stettin gesetzte Schadowsche Marmorstandbild von Friedrich dem Großen – es war im zweiten Weltkrieg angeschossen und in drei Teilen zerbrochen – soll unter der Obhut des Stettiner Nationalmuseums restauriert werden. Erste Vorarbeiten haben begonnen. Die Kosten werden auf rd. 70 000 Euro geschätzt. Davon werden 50 000 von freundlichen Spendern erhofft. Es gibt die Überlegung, dass die Schadow-Gesellschaft die Schirmherrschaft für das Projekt übernimmt. Nach Wiederherstellung könnte das Standbild zunächst bis zu fünf Jahren im Berliner Bode-Museum und auch in Potsdam als Leihgabe des Stettiner Nationalmuseums gezeigt werden, bevor es dann zurück nach Stettin kommt.

Ich denke, unsere Gesellschaft sollte sich an dem Projekt beteiligen. Immerhin handelt es sich um das erste Friedrich-Denkmal, das nach seinem Tode entstand.

Bedanken möchte ich mich herzlich bei allen, die uns in den gegenwärtig harten wirtschaftlich-finanzpolitischen Zeiten mit einer Spende geholfen haben und noch unterstützen werden.

Bitte die Ehrenpflicht des Beitragzahlens nicht vergessen. Solches wäre eines Preußen unwürdig.

Ich wünsche den Geburtstagskinder preußische Fortune, den Erkrankten baldige Genesung, den Mühseligen und Beladenen Trost.

Mit dem heutigen Wort auf den Weg will ich an den Philosophen Jean-Jacques Rousseau erinnern, einen Zeitgenossen von Friedrich dem Großen:

Die Gewalt hat die ersten Sklaven geschaffen; ihre Feigheit ließ dies zum Dauerzustand werden.

PRO GLORIA ET PATRIA
und Gott befohlen

Volker Tschapke
Präsident der Preußischen Gesellschaft